

Stadtverordnetenversammlung  
Falkensee

Falkensee, 09.09.19

Fraktion Die Linke

### Beschluss

Drucksachen Nr. : 7685

vom : .....

### Anfrage der Fraktion Die Linke

#### Kunstrasenplätze in Falkensee

In der MAZ vom 23. und 24.7.2019 ist davon zu lesen, dass Kunststoffgranulat, das für Kunstrasenplätze verwendet wird, verboten werden könnte.

Wir fragen deshalb den Bürgermeister:

- Wie viele und welche Sportplätze unserer Stadt wären von einem solchen Verbot betroffen?
- Welche dieser Plätze sind davon in städtischer Trägerschaft und welche in der Trägerschaft welcher Sportvereine?
- Falls Sportplätze der Stadt betroffen sein sollten: Wie groß wäre der Finanzbedarf zu einer Umstellung der Plätze auf eine alternative Verfüllung der Kunstrasenplätze, z.B. mit Quarzsand oder Kork?
- Falls Sportplätze der Sportvereine betroffen sein sollten: Wie groß wäre für diese der Finanzbedarf zu einer Umstellung der Plätze auf eine alternative Verfüllung der Kunstrasenplätze?
- Was plant die Stadtverwaltung, damit die Sportvereine sowie die städtischen Plätze bei einem möglichen Verbot von Kunststoffgranulat nicht 'kalt getroffen' werden?
- Wie kann die LINKE-Fraktion in der SVV die Stadtverwaltung dabei unterstützen?



Gerhard Thürling

Fraktionsvorsitzender

DII

**Anfrage der Fraktion Die Linke vom 09.09.2019**

**Kunstrasenplätze in Falkensee**

- Wie viele und welche Sportplätze unserer Stadt wären von einem solchen Verbot betroffen?

In der Stadt Falkensee gibt es drei Kunstrasenplätze mit Kunststoffgranulat im Sportzentrum Rosenstraße mit einer Fläche von ca. 21.000 m<sup>2</sup>.

- Welche dieser Plätze sind davon in städtischer Trägerschaft und welche in der Trägerschaft welcher Sportvereine?

Alle vorbenannten Plätze sind in städtischer Trägerschaft.

- Falls Sportplätze der Stadt betroffen sein sollten: Wie groß wäre der Finanzbedarf zu einer Umstellung der Plätze auf eine alternative Verfüllung der Kunstrasenplätze, z.B. mit Quarzsand oder Kork?

Der Einsatz von Quarzsand, als Ersatz für das Gummigranulat für die vorhandene Kunstfaser, ist in der Fachwelt technisch umstritten.

Pro Platz ist mit Kosten von ca. 30.000 – 45.000 € zu rechnen (Aufnehmen des Gummigranulats, Entsorgung, Aufbringen des evtl. Kork)

- Falls Sportplätze der Sportvereine betroffen sein sollten: Wie groß wäre für diese der Finanzbedarf zu einer Umstellung der Plätze auf eine alternative Verfüllung der Kunstrasenplätze?

entfällt

- Was plant die Stadtverwaltung, damit die Sportvereine sowie die städtischen Plätze bei einem möglichen Verbot von Kunststoffgranulat nicht 'kalt getroffen' werden?

Derzeit sind evtl. Übergangsfristen nicht bekannt. Deshalb ist eine zeitliche Planung nicht seriös.

- Wie kann die LINKE-Fraktion in der SVV die Stadtverwaltung dabei unterstützen?

Gegenwärtig können keine Unterstützungsmaßnahmen benannt werden.

Dirk Albrecht  
AL GGM